Nekrolog.

Im 75. Lebensjahre verschied nach kurzem Krankenlager am 16. August d. J. in Dresden der Fabrikbesitzer F. A. Clemens Müller, Königl. Commerzienrath, Ritter pp. Als junger Mann war er nach Amerika ausgewandert, lernte dort die Maschinenfabrikation kennen und errichtete nach seiner Rückkehr 1855 in Dresden eine kleine Werkstatt, welche er durch rastlose Energie allmählich vergröfserte, bis sie zuletzt eine der ersten Firmen der Nähmaschinenbranche wurde.

Die Liebe zur Entomologie, die der Verstorbene schon seit der Jugend pflegte, half ihm über manche unangenehme oder trübe Stunde hinweg und begleitete ihn durch sein ganzes Leben. Ich lernte Müller schon Mitte der fünfziger Jahre kennen, da ich in jener Zeit Dresden häufig zu besuchen pflegte und wir unternahmen 1865 in Gemeinschäft mit den Herren v. Kiesenwetter, Dr. v. Seidlitz und Graf v. Hoffmannsegg die bekannte Excursion nach Spanien, die in jeder Beziehung genufsreich und von schönstem Erfolge gekrönt war, und über die Herr v. Kiesenwetter in der Berliner Entomolog. Zeitschrift 1865, p. 359—396 ausführlich berichtete.

Um die Sammlung zu vervollständigen, machte Müller noch zahlreiche Ausflüge, namentlich nach den Alpen, von denen er mit reicher Ausbeute heimkehrte; auch brachte er nach dem Tode Schaum's die Scydmaeniden und Pselaphiden desselben und, wenn ich mich recht erinnere, auch die Germar'schen Longicornen in seinen Besitz; später erwarb er die ansehnliche Tenebrioniden-Sammlung meines Freundes Haag-Rutenberg, die in der Folge mit vieler Liebe vermehrt wurde, endlich noch die Sammlung v. Kiesenwetter's. Hiernach waren die Coleopteren von Europa sehr gut vertreten, auch die Nordamerikaner bevorzugte er speciell, die der andern Erdtheile (mit Ausnahme der Tenebrioniden) nur schwach. Seine Bibliothek war eine reiche zu nennen, namentlich in der nordamerikanischen und Heteromeren-Litteratur.

Müller gehörte der deutschen, französischen und englischen entomologischen Gesellschaft an und war Mitbegründer des Vereines für Erdkunde in Dresden sowie des Berliner entomologischen Vereines, von dessen Gründern aufser mir nur noch der jetzige Rittergutsbesitzer Herr v. Websky lebt. Litterarisch ist der Verstorbene nur wenig hervorgetreten; er publicirte 1883 die Beschreibung dreier Coleopteren, die von der deutschen Südpolarexpedition

zur Beobachtung des Venus-Durchganges auf Südgeorgien gesammelt wurden, sowie in der Tydschrift voor Entomologie 1886—87 vierzehn neue Heteromeren-Arten, die Bradshaw im Zambesi-Gebiete aufgefunden hatte. Die Tafel XII zu dem Artikel zeichnete H. Neervort van de Poll. Eine ansehnliche Tenebrioniden-Art aus Usambara widmete ich dem Verstorbenen (*Chiroscelis Mülleri*, D. E. Z. 1898, 400).

In den letzten Jahren bewohnte Müller eine herrliche Villa an der Elbe, Holzhofgasse 4, die früher im Besitz der Marburgschen Erben war. Er hinterläfst 13 Kinder, von denen sich auf seinen Sohn Franklin das Interesse des Vaters für die Entomologie vererbt hat. Dr. G. Kraatz.

Am 17. November machte Herr Weise in der Versammlung die traurige Mittheilung, dafs sein ältester Sohn Paul, welcher Gouvernements-Gärtner in Dar-es-Salaam war, daselbst am 5. October nach kurzem Krankenlager an Schwarzwasserfieber gestorben sei. Er wollte Anfang 1896 nach Mashonaland auswandern, erfuhr aber unterwegs, dafs die Verhältnisse dort aussichtslos geworden seien und blieb in Dar-es-Salaam, wo ihm Herr Regierungsrath Dr. Stuhlmann den Versuchsgarten übertrug. Später wurde er nach Kwai in Westusambara versetzt, welches eine Kulturstation ersten Ranges zu werden versprach. Hier fand er Gelegenheit, Insekten, namentlich Käfer zu sammeln. Anfangs hielt er sich dazu einige Boys, da diese aber nur die landläufigen Thiere brachten, benutzte er seine kärgliche freie Zeit, um selbst die nächste Umgebung abzusuchen. Unsere Sammelapparate, namentlich Käscher und Schirm, erwiesen sich wegen der dornigen Flora als unbrauchbar, deshalb mufste er die Thiere einzeln abzulesen versuchen, wozu ihn seine scharfe Beobachtungsgabe und ein vorzügliches Auge besonders befähigten. Er erbeutete grofse Mengen von Thieren in zahlreichen neuen Arten, von denen ein kleiner Theil schon in unserer Zeitschrift, den Belgischen Annalen und dem Archiv für Naturkunde beschrieben worden ist.

Nach seiner Rückkehr von der Urlaubsreise, März 1900, übernahm er wieder den Versuchsgarten in Dar-es-Salaam und kaufte sich auch mit Genehmigung der Regierung ein gröfseres Stück Land, auf dem er eine Plantage (Zuckerrohr und besonders afrikanische und amerikanische Gummibäume) anlegte, die eine grofse Zukunft verspricht. Der Tod ereilte ihn zu einer Zeit, in der er die Früchte seines Fleifses einzuernten hoffen durfte.

Dr. G. Kraatz.